

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
606 Gleisdorf



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Gleisdorf

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Gleisdorf

	Gleisdorf	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	37.684	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	18.998	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	4,2%	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	4,9%	7,7%	7,2%
Frauen	4,2%	6,5%	6,3%
Männer	5,5%	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	303	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	63,7%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	124	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	195	244	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

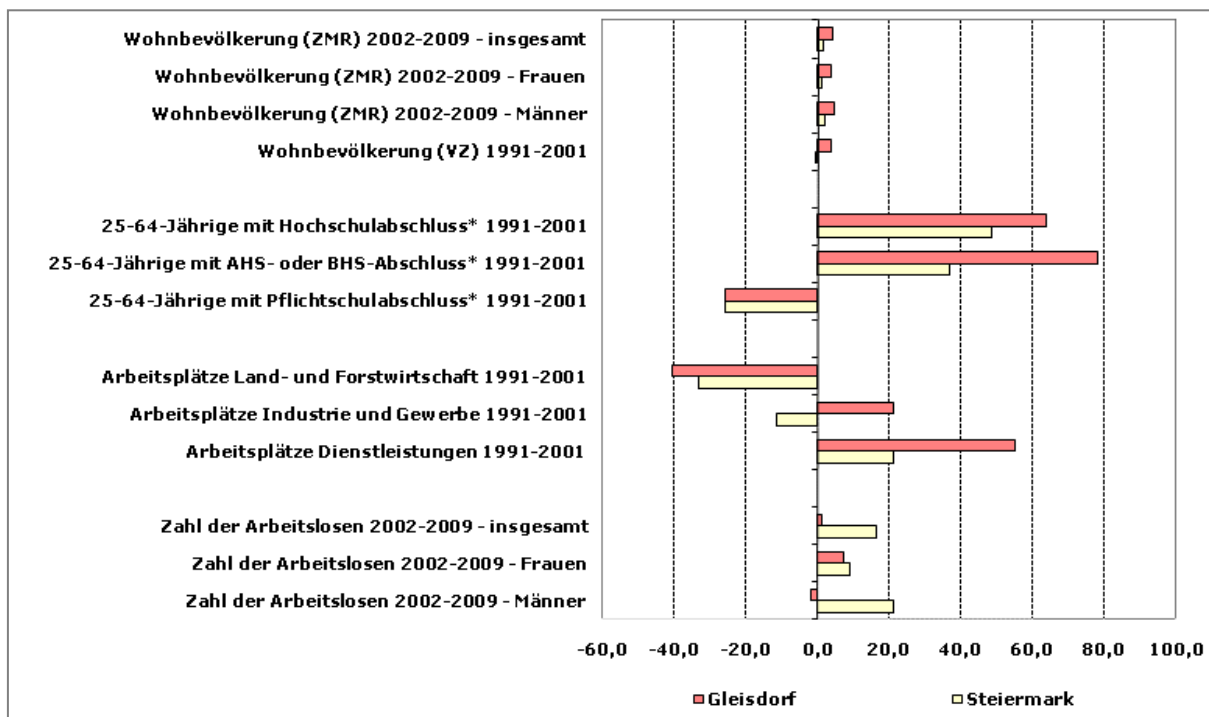
Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf entspricht dem südlichen Teil des politischen Bezirks Weiz und besteht aus 21 Gemeinden, darunter eine Stadt (Gleisdorf).

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf wird landschaftlich dem Oststeirischen Hügelland zugeordnet. Über 60% der Gesamtfläche des Bezirkes zählen zum Dauersiedlungsraum.

Die Siedlungs- und Arbeitsplatzschwerpunkte liegen meist im Raabtal mit dem Zentrum Gleisdorf (sowie St. Margarethen an der Raab und Sinabelkirchen), auch die Gemeinde Pischelsdorf ist zu nennen. Insgesamt arbeiten rund 60% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen vier Gemeinden.

Aufgrund des Anschlusses an die Süd Autobahn (A2) befindet sich der Bezirk in zentraler Lage hinsichtlich des Grazer Raums. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind sehr gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 37.684 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 3,1% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Gleisdorf (5.560, Frauenanteil 54,0%) sowie die Gemeinden Sinabelkirchen (3.973, Frauenanteil 50,1%) und Sankt Margarethen an der Raab (3.773, Frauenanteil 49,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Markt Hartmannsdorf (2.922, Frauenanteil 49,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,6% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,7% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf zählt zu den Bezirken mit einer abnehmend positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 betrug das Bevölkerungswachstum noch rund 8%, im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen nur mehr um knapp 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,9% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+739) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war ebenfalls positiv (+602).

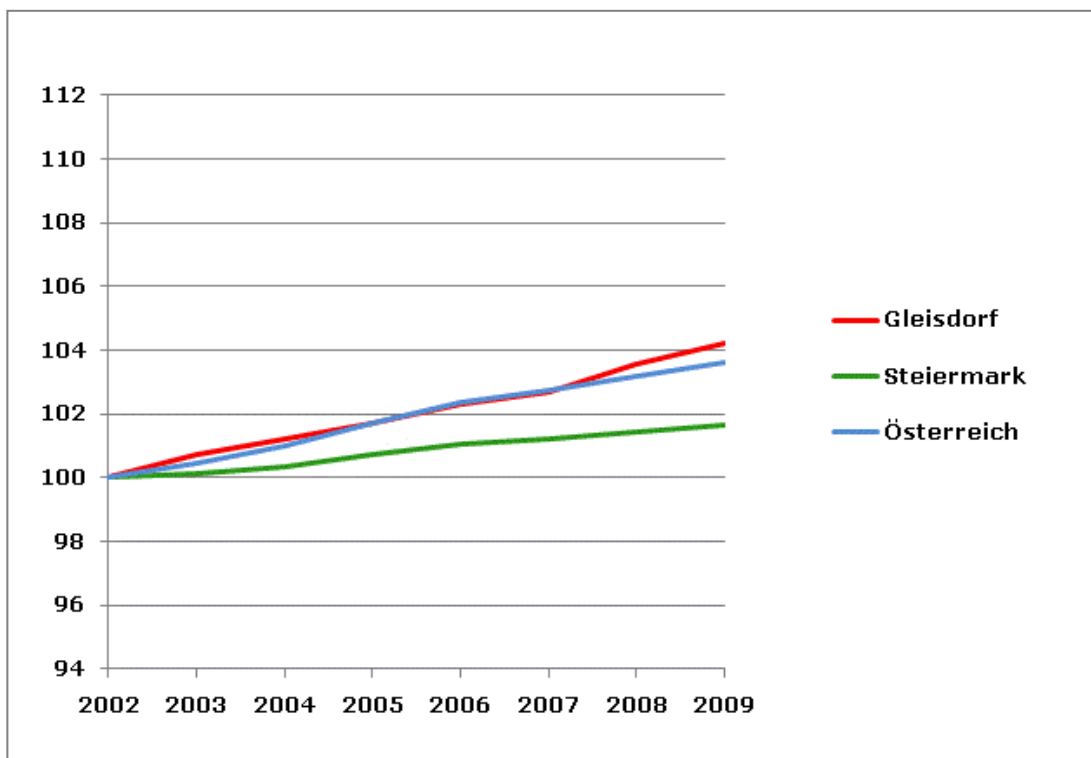
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Gleisdorf um weitere 4,2% gestiegen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Gleisdorf mit 15,7% über dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,1% darunter (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gleisdorf im Jahr 2009 mit 3,1% unter dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 zugenommen (+4,2%), auch in der Steiermark (+1,6%) und österreichweit (+3,6%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 65,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 21,9% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlichen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Auch die Landwirtschaft hat in Teilregionen noch große Bedeutung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 41,1% auf 40,8% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 20,2% auf 9,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 38,7% auf 49,2% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 150 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 128 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 6 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (100 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

WOLLSDORF LEDER SCHMIDT & Co. Ges.m.b.H.	670
Rosendahl Maschinen Gesellschaft m.b.H.	260
AGRANA Fruit Austria GmbH	240
Binder & Co.AG	230
Egger Glas Isolierglas-u.Sicherheitsglaserzeugung GMBH	220
Georg Fischer GmbH & Co KG	210
KWB - Kraft und Wärme aus Biomasse Gesellschaft m.b.H.	190
Rondo Ganahl AG.	180
Kulmer Bau GesmbH & Co.KG	170
Gleisdorfer Dampfbäckerei Wolfgang Wurm GmbH & CoKG	130

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Sport Pilz Gesellschaft m.b.H.	120
Herbert Temmel GmbH	110
Gesellschaft fuer Arbeit u.Bildung d.Chance B GmbH	100
Gemeinde Gleisdorf	100
Landeskontrollverband Steiermark E.V.	90
aicon Werbemittel GmbH	90
Jerich Austria GmbH	80
Chance B - Sozialbetriebs-GmbH.	80
Volksbank Reg.Gen.m.b.H.	70
Binder Autobedarf Gesellschaft m.b.H.	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf 16.578 Personen unselbständig beschäftigt, davon 45,6% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,2% zurückgegangen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,4%) ausgeweitet werden konnte und bei den Männern mit -1,4% rückläufig war.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 80,0% (Frauen: 75,8%, Männer: 83,7%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 4,9% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 5,5% deutlich über jener der Frauen (4,2%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 861 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 38,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 17,1%, wobei der Anstieg bei den Männern (+21,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+10,1%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 42,5%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind Arbeitszentren des Grazer Raumes.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf 109 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 20,8%.

Den 10 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 29 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 149 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 18 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau, 17 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 14 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 32,9% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 417 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 39 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik, 34 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 30 im Lehrberuf Maurer/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 24,7% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 20 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 18 Kindergärten, eine Kinderkrippe und einen Hort, etwa 920 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf im Schnitt 25 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

8 der 20 Einrichtungen konzentrieren sich auf Gleisdorf, Ludersdorf-Wilfersdorf, St. Margarethen an der Raab und Sinabelkirchen.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Ludersdorf-Wilfersdorf	2	94
St. Margarethen an der Raab	2	93
Gleisdorf	2	88
Sinabelkirchen	2	85
Sankt Ruprecht an der Raab	1	85
Pischelsdorf in der Steiermark	1	75
Markt Hartmannsdorf	1	69
Albersdorf-Prebuch	1	66

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Gleisdorf. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,8% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,4% über jenem der Männer (5,4%), 7,0% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,6%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 8,6%, jener der Personen mit Matura bei 15,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Gleisdorf		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	41,6	27,9	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	55,2	38,8	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	28,3	17,4	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	36,7	30,9	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	40,0	45,2	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	24,9	29,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	54,7	59,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	33,1	38,5	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	9,6	13,2	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	12,0	17,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,3	8,7	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,0	6,3	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	2,0	2,4	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,1	2,4	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	1,8	2,4	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	8,4	9,7	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	2,9	5,4	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,0	4,6	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	3,8	6,2	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,0	6,1	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	4,0	5,9	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,9	6,4	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	4,1	5,4	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	9,8	8,6	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Gleisdorf ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 900 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 3,9% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf gibt es derzeit (Studienjahr 2009/10) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 46 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.543 Studierenden, davon 1.670 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gleisdorf.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jobfit Oststeiermark	BFI BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	226	100	126
Jugendmaßnahme Gleisdorf	BFI BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	132	65	67
Pro.Job Gleisdorf	BFI BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	145	86	59
SABINE - spezielle Abklärung beruflicher Integrationsmöglichkeiten	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	78	28	50
Überbetriebliche Lehrausbildung Sommerwerkstatt	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, LFI	Qualifizierung	59	32	27

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--